

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 1-2

Artikel: Hallo, hier Schadenplatz dreizehn
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zivilschutz leistete 14600 Manntage Arbeitseinsatz in den Unwettergebieten



Hello, hier Schadenplatz dreizehn

rei. Nur wenige Monate sind seit den verheerenden Überschwemmungen im Wallis und Tessin verstrichen. In den Schadengebieten ist allmählich der Alltag wieder eingekehrt und die Medien haben sich schon längst «attraktiveren» Unglücksmeldungen zugewandt, denn Hilfeleistungen sind bei weitem nicht so spektakulär wie das Unglück selber.

Gross war und ist aber auch weiterhin der Helferwillen in unserem Land. Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen wurden auf verschiedenste Weise gesetzt. Nicht zuletzt war wegen des enormen Ausmasses der Schäden auch die Stunde für den Zivilschutz gekommen, der in den Unglücksgebieten zeigte, was er ist, was er will und was er kann. 14600 Manntage Arbeitseinsatz leisteten Zivilschützer aus der ganzen Schweiz bis Ende Dezember im Wallis und Tessin. Nachstehend einige Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Hunderte im Soforteinsatz. In den ersten Stunden des Unwetters im Wallis vom 24. September standen 600 bis 700 Zivilschützer vor allem in Brig und im Saastal ununterbrochen im Nothilfeinsatz. Sie verrichteten die für das tägliche Weiterleben unentbehrlichen Arbeiten, stellten sich für die Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung, verteilten Batterien, Kerzen und Brennsprit und stellten Trockenklosets zur Verfügung. Nach der Phase der Soforthilfe wurde die längerfristige, Monate dauernde Phase des Aufräumens und Wiederinstandstellens eingeleitet.

Locarno: Einsatz rund um die Uhr. Mehrere hundert Zivilschützer wurden bis an die Grenzen der Belastbarkeit gefordert, als im Oktober das Wasser des Lago Maggiore höher und höher stieg und die tieferliegenden Teile von Locarno überflutete. Sie evakuierten Menschen aus über-

schwemmten Quartieren, pumpten Wasser aus Kellern und regelten den Verkehr. Man war in Locarno auf das Schlimmste vorbereitet. Bis zu 3000 Menschen hätten vom Zivilschutz im Notfall untergebracht werden können. Als sich die Lage am 14. Oktober etwas entspannte, blickten manche Zivilschützer auf 7 anforderungsreiche Tage zurück. Manche hatten bis zu 48 Stunden ununterbrochen im Einsatz gestanden.

ZSO Sumiswald im Einzugsgebiet der Saltina. Die Gemeinde Sumiswald entschloss sich anstelle der Zivilschutz-Herbstübung für einen autonomen einwöchigen Einsatz im Wallis. Die 63 ZSO-Angehörigen rückten mit viel eigenem Werkzeug und eigenen Maschinen an – ein Konvoi von acht Fahrzeugen. Ihr Einsatzgebiet war im Gantergrund, wo drei Zuflüsse der Saltina arge Schäden angerichtet hatten. Hauptaufgabe war die Säuberung der Bachläufe von entwurzelten und angeschwemmten Bäumen.

Hergiswiler halfen in Brig. «Taten statt Worte und Geld» sagten sich Gemeinderat und Zivilschutzleitung von Hergiswil am Napf. 25 Zivilschutzpflichtige absolvierten ihren ordentlichen Dienst in Brig. Sie waren der örtlichen Einsatzleitung unterstellt und wurden vor allem für das Ausräumen von Kellern und Ausgängen bei Wohnhäusern eingesetzt, was viel Handarbeit erforderte.

ZSO Dachsen in Saas Grund. Arbeitsaufwendige Aufräumarbeiten leisteten 30 Mann der ZSO Dachsen in Saas Grund. Auch hier galt es vor allem, die mit Wasser und Sand gefüllten Keller zu entleeren.

Hände statt Geld aus Basel. Unter diesem Motto rief das baselstädtische Amt für Zivilschutz die in den PBD-Detachementen eingeteilten Zivilschutzangehörigen zur Spontanhilfe im Kanton Wallis auf. Innert kurzer Zeit meldeten sich 300 Freiwillige. Insgesamt kamen aus Basel 283 Zivilschützer, Absolventen der Polizeischule und Angehörige der BSO Hoffroche zum Einsatz und leisteten 1625 Einsatztage. Einsatzorte waren die Gemeinden Saas Almagell, Saas Balen und Saas Grund. □



Berge von Schutt und Geröll füllten die Innenstadt von Brig.

FOTO: P. PEDOTTI